

Auerthal=Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint
Mittwoch, Freitags u. Sonntags,
Wochentagsblätter
infl. der 8 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 M.
durch die Post 1 M.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.
Berantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einspaltige Zeitzeile 10 Pf.
amtl. Inserate die Corras-Zeile, 25 Pf.
Mellamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanstalten und Sandbrieftäger
nehmen Bestellungen an.

No. 113.

Mittwoch, den 22. September 1897.

10. Jahrgang.

Auf dem Auerthal und Umgebung.
Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaction
sehr willkommen.

Der Kirche zu Klosterlein ist von einem Gemeindemitglied abermals in strommem Sinn ein Geschenk gewährt worden. Es besteht in einem wertvollen Opferbeden, welches in ebenso gebiegener, würdiger wie geschmackvoller Ausführung ein Schmuck der Kirche ist und auch einem dringendem Bedürfnis abhilft. Herzlicher Dank ist dem opferwilligen Gedenker gewiss. Um Erntedankfest konnte das Opferdecken zum 1. mal mit von die überaus zahlreichen Kirchgängern benutzt werden.

"Wer treu gedient hat seine Zeit, dem sei ein volles Glas geweitet!" So singen jetzt Hunderte von Soldaten, die ihre Zeit abgedient haben und nun nach beendigtem Mandat mit dem ehrenvollen Abschied in das Frieden leben zurückkehren durften. Bevor es aber an den ersten Beruf eines jeden einzelnen geht, wird erst, so ist es Reservistenbrauch, noch einmal auf kurze Zeit das Leben des freien Jünglings von seiner Seite gründlich durchgesehen, wie man in unseren Straßen und Bierwirtschaften oft genug wahnehmen kann.

Die demnächst zu ihren Truppenteilen abgehenden Rekruten seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie, sofern sie der Invaliditäts- und Altersversicherung unterliegen, bei der Verwaltung der Ortsstrassenkasse ihre Quittungskarten abzuholen haben. Diese ist beim späteren Wiedereintritt in eine verpflichtende Versicherung an den Arbeitgeber abzugeben und deshalb sorgfältig aufzubewahren. Wer dies unterläßt, hat sich entstehende Nachtheile selbst zuzuschreiben.

Die Aussichten für die Kartoffelernte sind viele Jahre hindurch nicht so ungünstig wie heuer gewesen und wer in diesem Jahre nur einigermaßen mehrliebige Kartoffeln für den Winter in den Keller bekommt, der hat von Glück zu sagen. Sogar in bergiger Lage mit vorherrschendem Sandboden sagt man über Qualität und dazu gesellt sich strichweise noch der Umstand, daß auch die Quantität viel zu wünschen läßt. Die Knollenfrucht ist infolge der großen Nässe meist schwarz. Der Preis der Kartoffeln wird jedensfalls damit berücksichtigt, denn bei den geringen Erträgen guter Kartoffeln liegt es nahe, daß dieselben teurer als andere Jahre bezahlt werden müssen.

In diesem Jahre tritt die sogenannte "Kartoffelsäule" auf. Es ist dies eine Krankheit, die auf den Kartoffelpilz zurückzuführen ist und sowohl Knollen als Blätter befällt. Im Juli und August entstehen an den Kartoffelnblättern braune Flecken. Einige Zeit nachher bemerkte man auf der Rückseite der Blätter weiße Schimmel; letzterer ist der Fruchträger des Kartoffelpilzes. Wie gefährlich dieser Pilz ist, geht schon daraus hervor, daß 1 mm solchen Schimmels nicht mehr als 3000 Sporen erzeugt! Eine einzige kranke Kartoffelpflanze kann mithin ein ganzes Feld anstecken. Den Winter überdauert dieser Pilz in den Knollen. Kommen solche Kartoffeln in feuchte Keller, dann werden sie in kurzer Zeit jaucha.

Wittigsthal, 17. Sept. Heute Nacht ist hier das sogenannte untere Pachthaus Wohnhaus mit angebauter Scheune — ein Haub der Flammen geworden, nachdem bereits vor mehreren Jahren eine etwas entfernt stehende Scheune dieser Wirtschaft durch Feuer zerstört worden war. Der Vater, Dr. Geyer, welcher nebenbei Pferdehandel treibt, ist in Ausübung desselben vom Hause abwesend. Der Brand soll über dem Stall zum Ausbruch gekommen sein. Es bürsten viel Heu u. Dorräthe mit verbrannt sein.

Aus Sachsen und Umgebung.

Beim Ringturnen in der Schulturnhalle in Zwidaus rissen die Ringe ab. Der Profulturkunde stürzte herab und brach das Genick.

Leipzig 18. September. "Wilde Indianer" machten heute wieder, wie alljährlich zum "Taubischen Markt", die Straßen unsicher. Unter Kriegsgeheul schwangen sie ihre hölzernen Tomohawks und brachten erschreckliche Töne aus den "Löffelkompetenzen" hervor, allein mehr und mehr schwand auch dieses Volksfest, das früher den Zeitpunkt des Beginns der Lichterarbeit in den gewöhnlichen Etablissements bedeutete, und bei dem gar so mancher "Bichtdrucker" namentlich in den Druckereien — getrunken wurde. —

Ein 18 Jahre alter Bursche, den der Viehhändler Hahnemann aus Heinersdorf aus Gefälligkeit auf seinem Wagen mitfahren ließ, ermordete den Genannten von hinten mit einem Messerstich. Der Mörder raubte seinem Opfer eine Taschtafel von 400 M. und fuhr mit dem Wagen nach dem nächsten Orte, wo er die darauf beständlichen 4 Schweine verkaufte. Die Leiche des Viehhändlers wurde im Walde verscharrt gefunden.

Auf Unregung des Bürgermeisters Fadian hat sich

ein Verein für die Laufstags gebildet. Der Verein will eine Sammlung von Altstücken anlegen und eine Chronik herausgeben.

— Erblindet infolge der Schuppoden-Impfung soll nach der Beischrift "Der Impfgegner" in der Lunzenauer Gegend ein Kind sein. Das betr. Blatt schreibt darüber: "In Kleinhenzlinchen bei der Stadt Lunzenau in Sachsen ist das zweijährige Kind des Fleischermeisters Bach 14 Tage nach der Impfung erblindet. Die gesetzliche Anzeige durch den Impfarzt an den Bezirkssatz und von diesem an die ministeriale Behörde ist erfolgt und weiter geschieht einfach nichts. Die Behandlung von Seiten des Augenarztes war erfolglos. Wenn etwa, wie in allen Fällen, die Impfung daran unschuldig sein soll, sei hiermit versichert, daß das Kind vorher gesund war, und heute noch nicht die Blatternarben nicht, wie bei andern Kindern, nicht weiß, sondern rot anzusehen. Das leiste dürfte den Beweis liefern, daß die Erkrankung resp. Erblindung in unmittelbarer Verbindung mit der Impfung steht ic." — Inviemiet diese Mitteilung richtig ist, darüber wird wohl noch Aufklärung gegeben werden.

— In den 31 Wahlkreisen, in denen Neuwahlen zum Landtag zu vollziehen sind, kämpfen 39 bürgerliche Kandidaten um das Mandat. Dazu gehören zur konservativen Partei 17, zur nationalliberalen 9, zum Kammerjortschiff 2, zu (antifeministischen) Reformpartei 1, zu freiheitlichen Volkspartei 1, während einer vorl. Bund der Landwirte allein, einer von der Mittelstandspartei (Antisemit) aufgestellt ist und einer als zu dieser Partei gehörig kandidiert. Da bisher festgestellt und bekannt gewordene 6 sozialdemokratischen Kandidaten dürfen sich noch um einige vermehren.

— Als in Rüxingen i. B. die Ehefrau Friederike Morgen beim Zubettegehen die Lampe von oben herab ausschlief, explodierte der mit Petroleum gefüllte Ballon infolge Zurückslagens der Flamme wobei die Frau sich jedoch Brandwunden zuzog, doch sie zwei Tage später unter grautönen Schmerzen starb.

— Mehrere Knaben spielten in Oelsnitz mit einer mit Kaltwasser gefüllten Flasche. Diese zersprang und ein Knabe blutete durch das aufspritzende Kaltwasser die Schenkeln blutig ein.

— Manöverunfälle fehlen auch diesmal nicht. Bei Schönbrunn kam ein stürzender Gardereiter so unglücklich unter das Pferd zu liegen, daß er noch an denselben Tag den erlittenen Verletzungen erlag, und bei Untertriebel wurde ein Artillerist erheblich verletzt.

In der Nacht zum Sonnabend wurde von ruchloser Hand der Kirchhof in Naila an der vogtländischen Grenze veräret verwüstet, daß man glauben könnte, es hätte eine Schat Wahnsinniger darin ihr Unwesen getrieben. Es wurde ein Teil des starken Baunes umgerissen, etwa 16 der schönsten Kindergräber teils umgeworfen, teils stark beschädigt, von einigen Grabsteinen Erwachsener die großen schweren Kreuze abgehauen und dieselben, sonst noch stark beschädigt, ein Fenster der Leichenhalle eingeschlagen, sowie an der Leichenhalle eine Menge Schieber herabgerissen, Gräber zerstört u. w., ferner ein Altar kräftiger Rohheit verübt.

— Leipzig, 14. Sept. Der 12. Delegiertentag des Innungsverbands deutscher Bauverlemeister beschloß auf Antrag der Berliner Innung: "Den Mitgliedern des Innungsverbands zu empfehlen, daß sie die Verpflichtung eingehen, keine Gefallen aus Orten, in denen eine Arbeitsinstellung eingetreten ist, zu beschäftigen". So wohl das Reichsamt des Innern als die Königl. Kreishauptmannschaft haben erklärt, daß ein solcher Beschluss nicht gegen die Bestimmungen der Gewerbeordnung verstößt.

Der 26 Jahre alte Maurer Winkler hatte einen arbeitswilligen italienischen Kollegen mit dem Messer bedroht und wurde hierfür durch das königl. Landgericht mit sechs Monaten Gefängnis belegt.

Diesenjenigen, welche an einem der nächsten Sonntage die hiesige Ausstellung zu besuchen gedenken, seien darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, den 26. d. Mts. und zwar bei dem gewöhnlichen Eintrittspreise von 50 Pf. für die Person, große Illumination stattfindet. Das sehr schlechte regnerische Wetter des letzten Sonntags hat nicht verhindert, daß ca. 40.000 Tageskarten verkauft wurden.

— Das große Unternehmen der Leipziger Immobilien-Gesellschaft, die Niederlegung des Bleiers von der Barfußmühle bis zur Centralstraße, scheint seine Verstärkung entgegen zu geben. Den Mieter an der Bleiche ist zum 1. April gefündigt worden. Die Leipziger Immobilien-Gesellschaft beachtigt, nach Überwölbung der Bleiche auf dem großen Grundstück der Neuzeit entsprechende großstädtische Bauten zu errichten. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch der Durchbruch der Centralstraße nach der Thomastusstraße erfolgen. Mit der Niederlegung dieses Häuserblocks wird

manchem Leipziger lieb gewordenes Blümchen, nämlich die seit einer langen Reihe von Jahren bestehende Gosenstube von Cojeti.

Königl. Standesamt zu Aue

vom 1. — 16. September 1897.

Geburten: Dem Barbier und Friseur Karl Emil Kläner e. S. — dem Kaufmann Moritz Hermann Georg Grüner e. T. — dem Mühlengehilfen Karl Wilhelm Pommer e. S. — dem Lohnarbeiter Robert Bernhard Döls e. T. — dem Staatseisenbahnbremser Karl Gustav Maidorn genannt Weiß e. S. — dem Fabrikarbeiter Friedrich Alois Joseph e. S. — dem Formier Ernst Hermann Hirschreuter e. T. — dem Formier Emil May Seidel e. S. — dem Eisendreher Ernst Paul Voigt e. T. — dem Fabrikarbeiter Gustav Albrecht Bochmann e. T. — dem Argentanfabrikarbeiter Eduard Gotthard Seidel e. T. — dem Posthalbschiff Gustav Reinhard Wöbel e. S. — dem Drehermeister Moritz Paul Weiß e. T. — dem Siegelbinder Ernst Julius Fischer e. T. — dem Stahlbauer Max Richard Schaele e. S. — dem Portier Hermann Richard Friedrich e. T. — dem Handelsmann Ernst Otto Kunz e. S. — dem Bahnarbeiter Otto Hermann Walther e. T. — der unverehelichte Blätterin Ida Augusta Richter e. S. — dem Schlosser Karl Gustav Herzig e. S. — dem Eisendreher Franz Röhrich e. S. — dem Glaser Hermann Albin Seibold e. S. — dem Barbier und Friseur Hermann Paul Röpold e. T. — dem Stadtlassenassistent Gustav Adolf Heinrich e. T. — dem Schlosser Karl May Gläze e. S. — dem Vocomotivführer Curt Wildauer e. T. — dem Kutschier Fürstegott Hermann Kreyschmar e. S. — dem Fabrikarbeiter Kurt Wilhelm Heinz e. S.

Ausgebot: Der Correspondent Hermann Gustav Roßner mit der Haustochter Johanne Anna Günther, der Buchdrucker Leopold Seyfried mit der Blätterin Johanne Minna Kübler, — der Kaufmann Paul Wolfram Eppeler mit der Haustochter Ernestine Theresia Olga Rudorf, — der Eisenbahnarbeiter Albin Robert Bochmann mit der Blätterin Minna Clara Groß, — der Bäder Hermann Oskar Ramsdorff mit der Blätterin Anna Luise Päßler — der Hufschmied Gustav Adolf Reich mit der Stepperin Camilla Hedwig Weinhold, — der Fabrikarbeiter Otto May Wezel mit der Weiberin Anna Marie Ebert.

Eheschließungen: Der Formier Albin Hermann Schädlich mit der Haustochter Marie Rosa Reich.

Storbefälle: Die Blaufarbenwerksmauererwitwe Marie Regine Löffler geb. Pöppler, 72 J. 4 M. alt, — Ernst Richard, S. d. Steinbrucharbeiter Franz Emil Rehm, 5 M. 15 T. alt, — Richard Albert, S. d. Eisendreher Christian Wilhelm Richard Trobisch 9 M. alt, — Johanne Martha, T. d. Eisendreher Paul Gustav Weiß, 12 T. alt, — Marie Magdalene, T. d. Hausmanns Albin Heinrich Georgi, 5 M. 6 T. alt, — Walther Kurt, S. d. Briefträger Gustav Adolf Ullmann, 5 M. 15 T. alt, — Ester, S. d. unverehelichten Blätterin Marie Müller, 1 M. 26 T. alt, — Bernhard Johannes, S. d. unverehelichte Fabrikarbeiterin Martha Franziska Genau, 6 M. 26 T. alt, — Fritz, S. d. Decorationsmaler Paul Emil Baumann, 5 M. 25 T. alt, — dem Buchhalter Paul Walther Marg. e. K. weibl. Geschl. todgeboren, — Paula Johanne, T. d. Bäckermeisters Bernhard Gustav Müller, 2 M. 22 T. alt.

Meteorologisches.

Barometerstand am Früh 8 Uhr.	September	Weiterhin auf der Königl. Albert-Straße.
	2 3 4	
Sie richten 760		760 Temperatur in Celsius am 19. Sept. + 18°
Beständ. schön	240	- 20. " + 8°
Schön Witter	240	21. " + 9°
Veränderlich	780	Windrichtung am 19. Sept. N-W.
Regen (Wind)	720	20. " "
Viel Regen	720	21. " "
Sturm	710	22. " "
		am 19. Sept. Verändert.

Sie finden die schönsten Damen Kleiderstoffe in größten Sortimenten, neuesten Mustern und in unerreichbaren Qualitäten zu billigsten Preisen bei

Bruno Schellenberger,
CHEMNITZ, Ecke der Webergasse.
Haben Sie Bedarf in diesen Artikeln, so fahren Sie schnell nach Chemnitz, die Reise lohnt dann sehr.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm ist am Montag in Budapest eingetroffen.

* Der Bundesrat wird voraussichtlich am ersten Donnerstag des Oktober seine Sitzungen wieder aufnehmen.

* Fürst Hohenlohe warnt in Baden-Baden die Entwicklung der Dinge, wie es scheint, mit größerer Rücksicht als als andere Leute, die der Entwicklung der wichtigen Personenfragen im Reiche nicht ganz so nahe stehen wie er. Es wurde jüngst berichtet, Herr v. Miquel habe in Domburg den Reichstagswahlkreis bestimmt, seine Rücktrittsabsicht vorläufig aufzugeben. Von authentischer Seite wird nunmehr der Tgl. Anzeiger, diese Mitteilung als jeder Begehrung entbehrend bezeichnet. Bei seiner Anwesenheit in Domburg habe v. Miquel den Reichstagswahlkreis nur ganz flüchtig gesprochen, eine Rücktrittsabsicht des letzteren sei mit keiner Silbe erwähnt worden.

* Die Ernennung des neuen Präsidenten des Reichsversicherungsamtes dürfte noch bis zu dem Zusammentritt des Reichstages warten, da der Bundesrat jetzt nicht versammelt ist. In eingeweihten Kreisen glaubt man, daß Direktor Gabel, der frühere Oberregierungsrat aus Bremen, Chef dieses gewaltigen Reichsamtes werden wird.

* Die Entwürfe zur Abänderung der Zivilprozeß- und Konkursordnung sollen im Hinblick auf das Bürgerliche Gesetzbuch dem Reichstag alsbald nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden. In den letzten Tagen haben im Reichstagszirkus eingehende Beratungen über die definitive Feststellung der aus dem genannten Komitee an die gesetzgebenden Körper gelangenden Entwürfe stattgefunden.

* Die Neuwahl des preußischen Landtags wird möglicherweise früher als die des Reichstags vorgenommen werden. Benignitus schreibt die Post: "Soweit uns bekannt ist, wurde in Kreisen, die wir für gut unterrichtet halten, damit gerechnet, daß die Neuwahlen zum preuß. Landtag bald nach Ostern, dagegen die zum Reichstag erst einige Monate später stattfinden würden. Eine Entscheidung in dem einen oder anderen Sinne ist selbstverständlich bisher noch nicht getroffen."

* Die Erhebungen über die Lage des Kleinhandels schreiten vorwärts, nachdem in letzter Zeit noch mehrere Handelskammern dem Unternehmen beigetreten sind. In den verschiedenen Bezirken Deutschlands sind die Erhebungen, wie der Handelskammer Hannover als der geschäftsführenden Stelle mitgeteilt worden ist, im Gang. Durch Vermittelung des Reichstagsdes Innern ist dem Dom. Cour. gefolgt den Professoren der Nationalökonomie an den deutschen Hochschulen die Beteiligung an dem Unternehmen nahegelegt worden.

* Der konservative Parteitag soll am Ende Januar in Dresden stattfinden.

Oesterreich-Ungarn.

* Graf Badeni setzt die Verhandlungen mit den Parteien der Rechten eifrig fort. Angeblich soll eine Einigung bereits erzielt sein. Diese Behauptung ist, wie der Post-Agg. aus Wien geschildert wird, unrichtig; richtig ist nur, daß Graf Badeni der Abänderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses zustimmt. Ob aber die Abänderung erfolgen wird, ist noch zweifelhaft. Die Frage der Präsidentenwahl bleibt in der Schwebe. Aufkrein will die Wiederwahl nur annehmen, wenn die Geschäftsordnung keine allzu scharfen Änderungen erfordert; sollten aber solche beschlossen werden, so würde Ebenhoch Präsident werden.

Frankreich.

* Der König von Siam hat seinen Besuch in Frankreich beendet und fährt nach England begeben. Wie der "Tempo" erfährt, hat der König vor seiner Abreise mit dem Minister des Auswärtigen Hanotaux über eine sorgfältige Durchführung der Bestimmungen des Vertrages von 1893 betreffend die Mittel und Wege zur Verhütung von Grenzzwischenfällen konferiert.

Ralf Barneskom.

14) Eine mecklenburgische Erzählung v. A. v. d. Osten.
(Fortsetzung.)

Kurt draufst noch seinem Weggang heftig auf. „Der Unverschämte! Was hatte er hier zu suchen? Wagt er noch einmal, so werde ich ihn hinaus.“

„Er lag,“ sagte Gesa.

„Lag?“ fragte Kurt verwundert.

„Ja. Hast du das nicht bemerkt? Er wußte, daß er sein Vorpon in der Westentasche hatte. Es war nur ein Vorwand, um hier einzudringen.“

„Wirklich? O ihr Weiber! Selbst bis in eine Westentasche bringt eure Definition. Ich wäre darauf nicht gekommen. Aber was wollt er denn damit?“

Eine Pause entstand. „Kurt,“ sagte Gesa dann, ein peinliches Grinsen vor ihrem Gatten verbergend, „wie leben ihn nicht wieder ein.“

„Nicht? Aber wird das geben?“

„Seine rätsellose Zubringlichkeit ist Grund genug für uns, ihn fortan zu ignorieren.“

Nun, wie du willst, Gesa. Mir liegt nichts an ihm,“ erwiderte Kurt sorglos und überzeugt, daß Gesas Entschließungen stets das Richtige trafen. Und sie hatte es auch jetzt wieder getroffen.

Baron Finek war eine allgemein, aber nicht im guten Sinne bekannte Persönlichkeit. Man wußte, daß seine lockern Sitten und Gewohnheiten über das Maß dessen, was selbst in wenig skrupulösen Kreisen für erlaubt galt, hinausgingen, daß er der größte Held auf dem

* Ein Kolonialzwist ist zwischen England und Frankreich entstanden. Gegenüber den in englischen Blättern erhobenen Ansprüchen auf eine Verbindung der englischen Goldküste mit dem Nigegebiet erklärte der Tempel, daß eine direkte Verbindung nur unter Zustimmung Frankreichs erfolgen könne, welches dann auf die vor kurzem erreichte Verbindung des Suddans mit Ober-Dahomey über Mossi und Gurma verzichten würde. Diese zwei Gebiete seien aber von solchen französischen Garnisonen besetzt, die englischen Reklamationen ließ Frankreich deshalb tot.

Italien.

* Der Stand der italienischen Kriegsmarine soll bemächtigt durch den Bau von vier größeren Kriegsschiffen und mehreren Torpedobooten vermehrt werden.

Belgien.

* Das Befinden der Kaiserin Charlotte von Mexiko hat sich verschlimmert. Die Tochter des Kaiserin vermeiden sich, so daß die Herzöge beschäftigen.

* Die „blutige“ Louise Michel war vier Tage nach Brüssel gereist und beobachtete dort ihre bekannten Vorträge zu hören. Sie wurde aber nebst zwei anderen, als sie ihre Vorträge beginnen wollten, von der Polizei verhaftet und auf dem Polizeibureau ihnen ihre Ausweisungsbefehle erzeigt. Die Polizisten, welche die Verhaftung vornahmen, wurden von dem zahlreichen Publikum insultiert, worauf noch weitere 10 Personen verhaftet wurden. Die Polizei mußte die Demonstranten mit blander Waffe annehmen treten.

Schweden-Norwegen.

* König Oscar II. von Schweden und Norwegen feierte am 18. d. sein 25-jähriges Regierungsjubiläum unter Teilnahme vieler, vor allem deutscher Persönlichkeiten.

Spanien.

* Der Bischof von Majorca veröffentlicht einen Erfolg, wonach er die Egomunikation über den spanischen Finanzminister verhindert, weil er einen Teil der Güter des Alters beschlagnahmt habe. Die Regierung beschloß, dagegen in Rom zu protestieren.

Wallstaaten.

* Der letzte Tag der vergangenen Woche hat endlich die langerwartete Unterzeichnung der türkisch-griechischen Friedens-Praktikarien gebracht. Hoffentlich befindet sich auch hier das Sprichwort: „Was lange währt, wird gut.“

Amerika.

* Der Gegenstand eines brutalen Angriffes war am Donnerstag vormittag Porfirio Diaz, der Präsident der mexikanischen Republik. Als er, umgeben von seinem Stab, sich zu Fuß nach dem maurischen Pavillon an den Alameda begab, um an der Jahresfeier der Unabhängigkeitserklärung Mexikos Teil zu nehmen, wurde er hinterlistig von einem Stroh angefallen. Der selbe ist Mexikaner, 32 Jahre alt und heißt Joaquin Arroyo. Er durchbrach den von Soldaten und der Umgebung des Präsidenten gebildeten Kordon und versetzte dem Präsidenten einen Faustschlag in den Norden. Der Präsident wich einige Schritte zurück und blieb unverletzt, da der tief sitzende Hut die Wucht des Schlages minderte. Die Umgebung des Präsidenten warf den Angreifer nieder, welcher in der Menge zu entkommen suchte. Arroyo trug keine Waffe bei sich und war nicht bewaffnet. Man glaubt es mit einem Verlust oder großsprechenden Menschen zu thun zu haben. Die Menge bereite dem Präsidenten überall lebhafte Kundgebungen.

Die neuere Heirat „linker Hand“.

Dem Berl. Vol.-Asg. ging am Freitag aus Lachen folgendes Telegramm zu: Hier wird erzählt, daß Erzherzog Ferdinand und Erzherzogin Stephanie tatsächlich zu bestimmten Zeiten in Lachen bzw. Effen gewesen sind. Nach der Darstellung von einer der Marie Husmann nahestehenden Seite soll die romantische Liebesaffäre folgenden Verlauf genommen

haben: Vor zwei Jahren lernte Marie Husmann, die zu jener Zeit ihren verwitweten Bruder die Wirtschaft führte, den Erzherzog, der damals mit zwei vornehmen Russen die skrupellosen Werke besuchte, kennen. Der Erzherzog redete einen seiner Begleiter mit „Sascha“ an. Er kam dann öfter allein, immer wieder wie quer in Brillen und plauderte mit Marie und ihrer Schwester Bertha. Er fragte, wofür man ihn habe; Marie erklärte zum Bergbau, daß er nichts über Mossi und Gurma verstanden würde. Diese zwei Gebiete seien aber von solchen französischen Garnisonen besetzt, die englischen Reklamationen ließ Frankreich deshalb tot.

Italien.

* Der Stand der italienischen Kriegsmarine soll bemächtigt durch den Bau von vier größeren Kriegsschiffen und mehreren Torpedobooten vermehrt werden.

* Das Befinden der Kaiserin Charlotte von Mexiko hat sich verschlimmert. Die Tochter des Kaiserin vermeiden sich, so daß die Herzöge beschäftigen.

* Die „blutige“ Louise Michel war vier Tage nach Brüssel gereist und beobachtete dort ihre bekannten Vorträge zu hören. Sie wurde aber nebst zwei anderen, als sie ihre Vorträge beginnen wollten, von der Polizei verhaftet und auf dem Polizeibureau ihnen ihre Ausweisungsbefehle erzeigt. Die Polizisten, welche die Verhaftung vornahmen, wurden von dem zahlreichen Publikum insultiert, worauf noch weitere 10 Personen verhaftet wurden. Die Polizei mußte die Demonstranten mit blander Waffe annehmen treten.

* Der Bischof von Majorca veröffentlicht einen Erfolg, wonach er die Egomunikation über den spanischen Finanzminister verhindert, weil er einen Teil der Güter des Alters beschlagnahmt habe. Die Regierung beschloß, dagegen in Rom zu protestieren.

* Der letzte Tag der vergangenen Woche hat endlich die langerwartete Unterzeichnung der türkisch-griechischen Friedens-Praktikarien gebracht. Hoffentlich befindet sich auch hier das Sprichwort: „Was lange währt, wird gut.“

* Der lebte Tag der vergangenen Woche hat endlich die langerwartete Unterzeichnung der türkisch-griechischen Friedens-Praktikarien gebracht. Hoffentlich befindet sich auch hier das Sprichwort: „Was lange währt, wird gut.“

* Der Bischof von Majorca veröffentlicht einen Erfolg, wonach er die Egomunikation über den spanischen Finanzminister verhindert, weil er einen Teil der Güter des Alters beschlagnahmt habe. Die Regierung beschloß, dagegen in Rom zu protestieren.

* Der lebte Tag der vergangenen Woche hat endlich die langerwartete Unterzeichnung der türkisch-griechischen Friedens-Praktikarien gebracht. Hoffentlich befindet sich auch hier das Sprichwort: „Was lange währt, wird gut.“

* Der Bischof von Majorca veröffentlicht einen Erfolg, wonach er die Egomunikation über den spanischen Finanzminister verhindert, weil er einen Teil der Güter des Alters beschlagnahmt habe. Die Regierung beschloß, dagegen in Rom zu protestieren.

* Der lebte Tag der vergangenen Woche hat endlich die langerwartete Unterzeichnung der türkisch-griechischen Friedens-Praktikarien gebracht. Hoffentlich befindet sich auch hier das Sprichwort: „Was lange währt, wird gut.“

* Der Bischof von Majorca veröffentlicht einen Erfolg, wonach er die Egomunikation über den spanischen Finanzminister verhindert, weil er einen Teil der Güter des Alters beschlagnahmt habe. Die Regierung beschloß, dagegen in Rom zu protestieren.

* Der lebte Tag der vergangenen Woche hat endlich die langerwartete Unterzeichnung der türkisch-griechischen Friedens-Praktikarien gebracht. Hoffentlich befindet sich auch hier das Sprichwort: „Was lange währt, wird gut.“

* Der Bischof von Majorca veröffentlicht einen Erfolg, wonach er die Egomunikation über den spanischen Finanzminister verhindert, weil er einen Teil der Güter des Alters beschlagnahmt habe. Die Regierung beschloß, dagegen in Rom zu protestieren.

* Der lebte Tag der vergangenen Woche hat endlich die langerwartete Unterzeichnung der türkisch-griechischen Friedens-Praktikarien gebracht. Hoffentlich befindet sich auch hier das Sprichwort: „Was lange währt, wird gut.“

* Der Bischof von Majorca veröffentlicht einen Erfolg, wonach er die Egomunikation über den spanischen Finanzminister verhindert, weil er einen Teil der Güter des Alters beschlagnahmt habe. Die Regierung beschloß, dagegen in Rom zu protestieren.

* Der lebte Tag der vergangenen Woche hat endlich die langerwartete Unterzeichnung der türkisch-griechischen Friedens-Praktikarien gebracht. Hoffentlich befindet sich auch hier das Sprichwort: „Was lange währt, wird gut.“

* Der Bischof von Majorca veröffentlicht einen Erfolg, wonach er die Egomunikation über den spanischen Finanzminister verhindert, weil er einen Teil der Güter des Alters beschlagnahmt habe. Die Regierung beschloß, dagegen in Rom zu protestieren.

* Der lebte Tag der vergangenen Woche hat endlich die langerwartete Unterzeichnung der türkisch-griechischen Friedens-Praktikarien gebracht. Hoffentlich befindet sich auch hier das Sprichwort: „Was lange währt, wird gut.“

* Der Bischof von Majorca veröffentlicht einen Erfolg, wonach er die Egomunikation über den spanischen Finanzminister verhindert, weil er einen Teil der Güter des Alters beschlagnahmt habe. Die Regierung beschloß, dagegen in Rom zu protestieren.

* Der lebte Tag der vergangenen Woche hat endlich die langerwartete Unterzeichnung der türkisch-griechischen Friedens-Praktikarien gebracht. Hoffentlich befindet sich auch hier das Sprichwort: „Was lange währt, wird gut.“

* Der Bischof von Majorca veröffentlicht einen Erfolg, wonach er die Egomunikation über den spanischen Finanzminister verhindert, weil er einen Teil der Güter des Alters beschlagnahmt habe. Die Regierung beschloß, dagegen in Rom zu protestieren.

* Der lebte Tag der vergangenen Woche hat endlich die langerwartete Unterzeichnung der türkisch-griechischen Friedens-Praktikarien gebracht. Hoffentlich befindet sich auch hier das Sprichwort: „Was lange währt, wird gut.“

* Der Bischof von Majorca veröffentlicht einen Erfolg, wonach er die Egomunikation über den spanischen Finanzminister verhindert, weil er einen Teil der Güter des Alters beschlagnahmt habe. Die Regierung beschloß, dagegen in Rom zu protestieren.

lichen, ihren Namenstag gefeiert, möbel ihr „Schwiegarm“ zugegen war, und ih dann seit dem 10. d. spurlos verschwunden: „In die weite Welt“ — wie sie hinterlassen hat. Man befürchtet, daß der „Schwiegarm“ ein Mädchenagent sei. Er hat nämlich versucht, auch die jüngste Schwester mitzunehmen, was jedoch nicht gelungen ist. Der „Erzherzog“, der seine Briefe mit „O. Nelly“ unterschreibt, wußte sich bei dem gesuchten Bruder seines Opfers dadurch vorteilhaft einzuführen, daß er ihm eines Tages eine Summe Geldes überwies, für das er Messen lesen sollte. Dem betörten jungen Mädchen rebete er ein, ihre große Nebendame in die Erzherzogin-Schwester Stephanie; die „Braut“ möge daher einmal Annäherungen erlauben, unbekannter Damen kein Gehalt schenken und nichts über ihn (den „Schwiegarm“) verraten. Die Familie ist natürlich in großer Sorge, da sie die „Braut“ für verloren hält. Die Dame hatte etwa 40 000 Mk. bares Vermögen, das sie wahrscheinlich mitgenommen hat.

Merkwürdigweise hält das Nachener Blatt, daß die Meldung von der angeblichen Vermählung zuerst veröffentlicht wurde, trotz aller Dementis seine Mitteilungen noch immer aufrecht. Es erklärt, wie ein Privat-Telegramm meldet, nur auf dringenden Wunsch der Familie Husmann von weiteren Veröffentlichungen Abstand zu nehmen. Die Redaktion befindet sich im Besitz zahlreicher weiterer Beweismaterialien, von denen Veröffentlichung sie sich jedoch nicht abhalten lassen werde, wenn die Angelegenheit durch Dementis noch weitere Kreise ziehen sollte. Allein Anschein nach ist die Familie Husmann von einer merkwürdigen Verblendung beeinflußt. Die Angelegenheit wird wohl ihre volle Klärung finden, nachdem der Erzherzog Franz Ferdinand in Budapest eingetroffen ist.

Die Affäre erinnert übrigens an die famose Geschichte von der Erzherzogin Katharina von Este, die vor einigen Jahren in Berlin ihr Unwesen trieb und es verstand, in einer wohlhabenden Familie Eutrit zu erlangen, die sie, nachdem sie sich mit dem Sohne, einem Referendar, verlobt, verlobt hatte, um bedeutende Summen betrogen. Die falsche Erzherzogin entpuppte sich schließlich als die Tochter eines Stettiner Schiffs. Es gelang ihr, sich den Verfolgungen der Polizei zu entziehen; zuletzt tauchte sie in Russland als Kurztreter auf. Nur ihre lieben Verwandten, die an dem Schwindel beteiligt waren, konnten zur Verantwortung und Bestrafung gezogen werden.

Von Nah und Fern.

Berlin. Der große Tag der Radfahrer war der Sonntag. Viele fuhren doch um den Großen Preis von Berlin (10 000 Mark). Der Franzose Bourillon gewann denselben, während August Leh und Willi Arent den zweiten und dritten Platz behaupteten.

München. Am Freitag früh explodierte in der Papierfabrik in Pasing aus bisher noch unbekannten Ursachen der Dampfkessel. Nach den vorliegenden Meldungen wurden drei Personen getötet und drei schwer verletzt. Ein schwer Verwundeter wurde aus den Trümmern gezogen. Eine Person wird noch vermisst. Das ganze Fabrikhaus wurde zerstört und gleich einem Trümmerhaufen. Ein schwerer Kessel von 200 Pfund wurde ungefähr 100 Meter weit auf die Landstraße geschleudert. Von den drei Verletzten ist einer im Valet des Vorortes seinen Verwundungen erlegen. Werner wurde im zweiten Stockwerk eines der Fabrik gegenüberliegenden Gebäudes durch einen vom Dampfkessel herausgeschleuderten Stein ein im Bett liegendes Kind so schwer am Hinterkopf getroffen, daß es bald darauf verstark. Somit sind bisher im ganzen bei dem Unglück fünf Menschen ums Leben gekommen.

Danzig. Ein seltenes Jubiläum, vielleicht das höchste Jubiläum-Rekord, hat eine Dame in Sopot erreicht. Es ist Frau Clementine v. Selchow, welche seit siebzig Jahren regelmäßig die Saison in Sopot verlebt. In Erinnerung dieser großen Treue gebietet man der Dame vor ihrer diesjährigen Abreise eine besondere Ehrengabe.

Die Aufführung — War eine Freundschaft gegen Kurt, weiter nichts.

Gleichviel! Der Baron erfreute sich.

Beziehungen find da, warum suchen Sie nicht dieselben zu erweitern?

Weil ich die Beziehungen nicht nötig halte für mein Glück, Herr Baron.

Stuttgart. Ein zwölfjähriges Mädchen hat bei einem in Sulz a. N. ausgebrochenen Brande den Helden Tod gefunden. Als das Haus und die Hofeconomiegebäude des Landwirts Heimelmann in vollen Flammen standen, eilte die Tochter des Hausherrn, weil sie ihre jüngeren Geschwister vermisste, in die Flammen zurück, um dieselben zu retten. Das heldenmütige Mädchen kam nicht mehr zurück, und sein Geschick ist um so tragischer, als sich nachher herausstellte, daß die Kinder schon geborgen und anderweitig untergebracht waren.

Breslau. Der Fahnenmeister Flieger wurde unter dem Verdacht verhaftet, an der Gattin eines hiesigen Kaufmanns und an einer unverheirateten Dame Stiftsfürstentümern in der Karose begangen zu haben. Flieger ist derselbe, bei dem die Ehefrau des Schirmfabrikanten Bobe in der Karose jüngst verstorben ist.

Pfleischen. Zu der Massenvergiftung auf dem Dominium Brunnow wird gemeldet, daß die ärztliche Untersuchung der zwölf Personen ergeben hat, daß dieselben nicht infolge Genusses von vergiftetem Fleisch, sondern an einem Blasengang erkrankt waren. Die in Haft genommenen beiden Personen sind wieder entlassen.

Paris. Beim Besuch Tschulalongkorns in der hiesigen Nationalbibliothek ereignete sich ein drohlicher Zwischenfall. Der Leiter der Polizei zeigte dem König eine thailändische Urkunde, die seine eigene Unterschrift trägt, bisher nicht entziffert werden konnte und für ein Wertstück der Sammlung galt. Tschulalongkorn warf einen Blick auf die Schrift und brach in ein Gelächter aus. Das Werkstück war ein Feuerversicherungsvertrag mit einer thailändischen Gesellschaft.

Der seit mehreren Monaten von seiner Frau getrennt lebende Eigentümer Terrien in Saint-Clement begab sich, um sich an seiner Frau zu rächen, nach der Rue de l'Arenal, wo diese einen Butter- und Gemüsehandel betrieb, führte die Unglücksliste bei den Haaren und stieß ihr einen Schlägermeister vorne in den Hals. Der Tod war ein augenblitzlicher. Nach Verbindung der That suchte der Verbrecher zu entfliehen, wurde aber festgenommen und ins Gefängnis überführt. Er durchsetzte seine Reue über seine That; die Nachbarn bezeichneten ihn als einen Bruder und Gewaltmenschen, während sie des Bobes für die Ermordete bothen.

Nizza. Der Fürst von Monaco, der sich seit Jahren mit wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiete der Meereskunde beschäftigt, hat kürzlich südlich der Azoren - imselv. eine wichtige Entdeckung gemacht. Durch mehrwöchige Untersuchungen, die er an Bord seiner Yacht "Prinz Alice" in der Nähe der genannten Inselgruppe vornahm, stellte er fest, daß sich dort ein unterseeisches Hochplateau befindet, welches eine ganz außerordentliche Ausdehnung hat. Die Wissenschaften bieten für den Fang von Fischen bietet.

Gent. In der hiesigen Molonaskirche gab ein Verkäufer während der Messe Revolverkämpfe gegen den Priester ab; dieser blieb zwar unverletzt, jedoch wurden infolge der Panik mehrere Frauen und Kinder verwundet.

Madrid. Die hiesigen Kaffeehaus-Kellner wollen die Arbeit einstellen. Sie verlangen vor allem einen freien Tag in jeder Woche für sich und die Röthe und Rückenjungen; dann aber fordern sie ganz energisch unbedingte Kartfreiheit. Es ist den Kellnern nämlich verboten, sich den Schnurrbart richten zu lassen, und das wollen sie sich von jetzt an nicht mehr gestatten lassen. In einigen Kaffeehäusern und Restaurants hat man den Kellnern bereits das "Schneebart-Privilegium" eingediktum,

anderen steht die Entziehung der Kellner noch aus.

Petersburg. Nach einer Meldung der russischen Telegraphen-Agentur aus Straßburg vom Freitag will man im Gouvernement Jenissej am 2./14. September abends 11 Uhr während eines Zeitraums von fünf Minuten in nordwestlicher Richtung einen Ballon beobachtet haben, von welchem man annahm, daß es der Andreische Ballon sei. (Sollte der selbe am 14. d. noch geflogen haben? Red.)

Warschau. Ein mit 16 Grenzpoltern bewaffneter, von Blod nach Riesawa fahrender Weißelbampfer ist 14. Werk hinter Blodawel infolge Anpralls an einen unsichtbaren großen Stein gesunken. Der Dampfer war mit Munition stark beladen. Der Maschinist und 8 Soldaten ertranken; die ganze Dampferladung ist verloren.

Kapstadt. In der Nähe von Pretoria ist abermals ein reiches Diamants Lager entdeckt worden.

Gerichtshalle.

Salzburg. Zwei Arbeiter wurden zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt. Der eine war bei der Errichtung eines Wörters auf einen Baum gefesselt, von dem aus er die Vorgänge im Gefangenishof mit ansehen konnte. Und trotz der Aufforderung eines Polizisten war er nicht herabgestiegen. Da erschien ein Richter in der Not in der Gestalt eines anderen Arbeiters, der sich einem Schuhmann mit dem Beinmerken näherte: "Den werden wir gleich drunter haben, helfen Sie mir nur ein wenig hinunter!" Er umklammerte den Baum, der Schuhmann schwieg steif nach und so war in kurzer Zeit der Baum erklimmt. Als der Mann oben war, bedankte er sich bei dem Schuhmann für die freundliche Hilfeleistung und meinte, nachdem er sich behaglich eingerichtet hatte: "So, nun kann ich's auch bequem sein!"

Gera. Das hiesige Landgericht hat zwei Strumpfwirker aus Beulenroda, die auf einem öffentlichen Wege acht jungen Apfelbäumen die Kronen abgebrochen hatten, zu drei Monat Gefängnis verurteilt.

München. Mit lauter haben Leuten hatte

es der dicke Wehrmeister Taver L. zu thun, der neulich in München, wie die "Münch. R. Nachrichten" berichten wissen, wegen Ruhestörung in dem bekannten Münchener Lustigen Gefangenishof stand. Der Richter forderte ihn auf, seine Sache vorzutragen, und Taver begann: "Vorwurf kan die haben Leut, mit demnach sich a ruhiger Bürgermann und Hausherr 's ganze Jahr abdrängen muß, daß a wahre Schand is! Da kann i Gahna a Stadt singa, wie's die Bagaschi treibt. Inneren Stock hab i a selige Witwe mit fünf Studenten, natürlich sans lauter Doktor, aber i ließ mir von soam mein Schnurrbart knüs'n, viel weniger furter'n. Die selige Witwe verlangt nichts von mir, i soll a Badezimmers einrichten, ihre Doktor verlangen alle Wochen a Bad, sunks gleich'n's aus. Was?" sag i, "a Badesimmer? Sunks nix? Brauchen's net am End a laufendes Seltzerwasser a so no in der Küche? oder a Fahl am Spiegel, daß Gahna auf an Druck a Wah Wein gibt? Gahne Doktor sollen ins Freibad, wenn's sich's austrägt, nach Baden-Baden zum Baden geh'n, anherden zähgn's aus, verstanden?" Die is nimmer komma.

In der Wohnungswohnung da wohnt a Künstler, nämlich so a Künstler, der um a Swans'gerl dreißig Baar Dide ohne Brot ißt, wenn der Wirt die Dide gratis liefern. Den Kärl schaut i jedesmal verblüfft an, wenn er mir begegnet. Kannst der net amal noch aner Nös'n und a Baar Öhrmarkl an Gusto krieg'n? Dem hab i also am 1. Juni d' Wohnung aufz'legt, weil i so lebenk'schäliche Leut net um mi haben mag. Derzeit stieda im Schlüsselloch von der Haustür alle Nächte a halbes Dutzend abdrohene Bündelgäld und so Mensch moch, wer's einsaftet. A zwanz'gmal hat Bredow bereitstausg'räumt, jes'n am 10. Juni nächst denkt i mir, heut wird net aufg'standen und wenn d' Haustür einsag'sprengt werden thuet. Da wird's zwölfe, und es geht

Aber aalglatt hatte sich der Baron an ihm vorbeigehöslängelt, und ehe Kärl es hindern konnte, fiel die Haustür hinter ihm zu. Gesa hielt ihren Gatten gewohntsam von seiner Verfolgung zurück.

"Stege dich nicht auf, Kärl," bat sie äußerlich gefaßt, "es ist nicht der Wille wert, Kärl fiel in seine tollhaften Läunen zurück, daß ist alles."

"Du slohest doch vor ihm," rief Kärl außer sich. "Mortiere mich nicht, Gesa, ich muß wissen, was er gewagt hat."

Trotzdem ihre Empörung ebenso groß war wie Kärls, beherzte Gesa sich und überlegte. Sie kannte die Sitten der Welt, in der sie lebte, jetzt genugsam, um zu wissen, was auf dem Spiegel stand, und sie hatte das fröhliche Leben, welches mit der Ehre von Frauen und dem Leben von Männern wie mit einem Federball spielte, hoffte es wie die argste Sünde und gelobte sich, daß um sie niemals ein frevels Spiel getrieben werden sollte.

Sie erzählte daher von dem Berichtage, den Baron Finek ihr gemacht und gab zu, daß er sie nicht angemessen habe betrügen habe. "Aber, Kärl," fuhr sie, ihm klar ins Auge schreibend, "du bist ein Finek, kann mich nicht bestimmen. Ich habe dir gebührend zurückgewiesen, für unter Hand ist er unmöglich geworden, also las die Sache auf sich beruheln. Du wirst dein Leben um einen solchen Dummkopf willen nicht in Gefahr bringen, mit zuviel nicht!"

"Sie bleiben!" rief Kärl. "So lange, bis wir uns verständigt haben, — halt, Finek!"

um in den adligen Club zu gehen, lehrte seine

bereits an; trud trud! „Gummileinenkunstband“ dös is doch der rechte Schlüssel!“ trud trud! „ja was is' denn dös! Ah dös is g'scheit, Herr Nachbar, vielleicht kennt ehrne Schlüssel, 's geht net, der Hausschlüssel soll auf machen, wenn er so g'lumpete Schlüssel hat.“ Jes'n kann a breiter, der sagt: "I fell mich net her, bis der Depp aufsteht, i loschier auf seine Kosten heut a mal in an Hotel, noch erfaßt er, was die Söh kosten thuet." Mir wird's ganz unheimlich! Jes'n kann der Freikunst und läuft von weitem: "Es scho wieder die alte Gaudi! So a Hausschloss g'hört vom Erdbohrn verübt! Werden mer eahn a mal d' Überlädt' ein, nocher kann e scho." Richtig, der Lump kostet mir mit'n Stück die zwea Scheiben 's am. I schre zum Fenster aus: "Wilst aushalten, du Lump, du eindiger, oder es g'scheit was, dös d' net verlassen thuet deiner Leidtag!" Da sangen alle diere 's klumpen an, dös war grauslich. I geh mutter in Hausgang und will nach'n Schloß schaun, daß die Banke a mal in die Federn kommt, da sagt omer: "Drinnen wenn mer ja, nocher kann e was verlecken, der alte Pap." Jes'n hab i das Aufmachen sein lassen und hab demnach brauchen meine Meinung anständig von innen g'sagt. Wie i bereit fertig war, sagt a fremde Stimme von außen: "Dös is gar net g'sünder, Herr L. Sie schreien bei den nachtschlafenden Zeit wie a Kochgeier. Lassen e Gähne Inwohner a mal ins Haus und legen e Gähne nieber — 's andere kommt nach." A Schanzen war's, und nachkomm' san zwanz'g Mark, — so was kann i mir doch net g'selln lassen? I hab milde Umstände und alles miteinander. Jein wiss'n's die Sach." — Der Einspruch wurde ohne weitere Beweisaufnahme festställig verworfen. "Herrlichkeit! San dös fide Leut!" erklärte der Angeklagte und humpelte von dannen.

Thorn. Die hiesige Strafammer verhandelte am Freitag gegen den sozialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten Karl Legien-Hamburg. Er soll in einer öffentlichen Versammlung dem beauftragten Sondarm Gesetzeskenntnis und wissenschaftliche Gesetzesübertragung vorgekommen haben. Die Strafammer billigte dem Angeklagten den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches zu und erkannte auf Freispruch.

London. Ein hiesiger Industrieller ist zu fünf Jahr Zwangsarbeit verurteilt worden, der im Zeitraum von sieben Monaten das Publikum durch ein angebliches Pferderennen - Wettsystem um 60 000 Pfund (1 200 000 Mark) bestrogen hat!

Aus London.

Fred, der "König der Taschenräuber", ist kürzlich gestorben. In den Tagen seines Glanzes "arbeitete" er stets in Glacebandkabinen; sie waren sein Schutz, denn sein Bestohler hätte es gewagt, den vornehmen Herrn, der immer so tabelllose Handelskäufe trug, in Verdacht zu haben oder zu verdächtigen. Rulet lebte er in England und verfestigte seinen Ruf durch einige verwegene Streiche. In Epsom war es, wo Fred das "Meisterstück" seines Lebens machte: Er stahl dem Prinzen von Wales das Portefeuille aus der Tasche. Seine That war diesesmal das Ergebnis einer Wette zwischen Fred und seinem Freund. Und Fred gewann sie, gewann sie unter den schwierigsten Verhältnissen. Nur der Umstand, daß der englische Thronfolger die Rennbahnen stets im einfachen Rivalenz besucht, daß keine besonderen Detektive ihn bemachten, daß der Prinz und aller Welt Augen auf das Rennen gerichtet waren, erleichterte Fred das Kunststück. Der Prinz bestrekte natürlich später seinen Verlust, aber er pflegt, wie es heißt, über derartige Kleinstigkeitkeiten seinen Wurm zu schlagen. Nach einer anderen Quelle soll ihm die Wahrheit und die näheren Umstände der Wette und der Name des "Künstlers" mitgeteilt worden sein, worauf der Prinz gelacht und die Verfolgung des Gauners nicht gewünscht haben soll. Nicht so gut lief ein zweites, wie man sagt, noch schwereres Meisterstück, daß der Gangster versuchte, ab, dem Baron Hirsch auf der Rennbahn zu Derby das

Leben im Dunkeln herumzappeln.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Gutes Allerlei.

Das millionste Depot bei der Reichsbank. Bei der Reichsbank ist die millionste Hinterlegung von Wertpapieren eingereicht worden. Dem Hinterleger hat die Bank einen künstlerisch reich ausgestalteten Hinterlegungschein mit der Nummer 1 000 000 in Golddruck überreicht lassen.

Für drei Millionen Mark fehlerhafte Torpedos werden bemüht auf Anordnung der englischen Admiralsität mit sämtlichem Zubehör vernichtet werden. Wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz mitteilt, handelt es sich um sämtliche Whitehead-Torpedos, deren Zahl sich auf etwa 800 Stück beläuft. Die Steuerungsvorrichtung besteht darin, daß der Kettenschwimmer, der bei jedem Treffer an den Kettenspannern abbricht, die Kette unterbricht, so daß die Kette nicht mehr durch die Kettenspanner gezogen werden kann. Die Kette wird durch einen mechanischen Spanner gesichert, der die Kette so festhält, daß sie nicht durch die Kettenspanner gezogen werden kann. Die Kette wird durch einen mechanischen Spanner gesichert, der die Kette so festhält, daß sie nicht durch die Kettenspanner gezogen werden kann.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Aus der Raserne. Sergeant (vor der ersten Inspektionsstunde): "Raketen, froh und glücklich kann ich sein, daß ihr Soldaten geworden! Da gibt es Leute, die das nicht erwischen, die keine Männer nötig sind durch leichte Nachhilfe entfernt werden. Die Schwertstelle werden von dem trockenen Meister, an welchem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen.

Photographie.

Geschäfts-Eröffnung.

Photographie.

Einem hochgeehrten Publikum von Aue und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, dass ich in Aue im Hause des Herrn Lederhändler Becher, Bahnhofstrasse 11, ein

Atelier für Photographie

eröffnet und mit allen der Neuzeit entsprechenden Comfort ausgestattet habe.

Indem ich die mich Beehrenden auf das Beste und Billigste schnell und solid bedienen werde,
bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Albin Uhlig.

Aufnahmen täglich bei jeder Witterung. Porträts, Kinderaufnahmen. Gruppenaufnahmen bis 50 Personen im Atelier. Vergrößerungen etc. in allen Genres. Aufnahmen von Maschinen, Architekturen etc.

Geübte Plätterinnen

an Plättmaschinen gesucht.

Reisegeld wird vergütet.

Rodewisch. Friedrich von Dom.

Einen Ladirergehilfen

oder Lehrling sucht

S. Herm. Neukirchen, Beiersfeld.

Für Aue und Umgegend suche eine Frau zur Führung eines H. Verkaufsgefässts. Hoher Verdienst. Maschin. Nähn. u. 50 M. Bedingung Rückporto erb.

J. Robert Fischer.
Gohlis, Leipzig.

Fortzuhälber sind billig zu verkaufen:
Verschiedene Möbel, Kontorutensilien,
1 vollständige Badeeinrichtung, 1 Domsche
u. v. m.

Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Vertreter

Eine leistungsfähige Cigarrenfabrik Sachsen sucht für Aue und Umgebung einen bei der Rundschau (Kaufleute und Restauratoren) gut eingeführten Vertreter, bei hoher Provision. Offerten sub R. 36 sind mit Angabe v. Referenzen an die Exp. d. Zeitung zu richten.

Maurer u. Handarbeiter

werden angenommen.

Baumeister Berger,
Schönheide.

Landwirtschaftliche Schule zu Chemnitz.

Der nächste Unterrichtskursus beginnt

Montag, den 18. Oktober d. J.

Anmeldungen zum Besuch desselben sind baldigst bei Unterzeichnetem zu bewirken.

Chemnitz, den 5. Sept. 1897. Director Dr. Roth.

Weihnachtspräsent-Cigarren

welche Sumatra-Decke, Brasil-, Seedleaf-, Java- u. Sumatra-Einlagen haben, von wunderschönem Aroma, sind in enormen Quantums auf Lager, und zwar unter den Namen:

El Puro grosses Format 500 St. Mk. 15,00. Alles frei Postnachnahme

La Perla mittel " 500 " 15,00 od. Vorherseinsend. d. Betrag.

Außerdem führt gute, grosse Sumatra-Cigarren für 10 Mk. pr. 500 St. bis 30 Mk. pro 1000 St. 10 Pf. Pastorenblättertabak, gute reelle Waare Mk. 5,00 Garantie: Zurücknahme. Preisliste über 60 Sorten Cigarren u. Rauchtabake gratis u. frei.

W. Harrsen, Tabakfabrik, Husum. (Schleswig-Holstein)
Firma gegründet 1883.

Leistenbrück.

Theile Ihnen mit, daß meine beiden Söhne, wovon der eine an doppeltem, der andere an einfaches Leistenbrücke litt und welche Sie im Jahre 1891 und 1892 zweitlich behandelt haben, sehr gut geheilt sind. Die Brüder sind, trotzdem 4-5 Jahre vorfrühen sind, nicht wieder zum Vortheile gekommen, ein Zeichen, daß die Heilung von Dauer ist. Hedenbach, Post Ommersheim, Wetz, den 20. November 1896. Andreas Roth, Schmid. Die Gesellschaft vorliegender Unterschrift bestätigt, Hedenbach, den 20. November 1896, das Bürgermeisteramt: Stolz. Adresse: Privatpoliklinik, Kirchg. 406, Glarus (Schweiz).

Trust und Verlag der Buchdruckerei der "Auerhahnszeitung" (Emil Hagemann)

Schöne große, lange u. runde Bierkäse

a Schod 1 Mt. 70 Pf. pr.
Nachnahme empfiehlt die Käsette von Oskar Schreiter, Oitenbach Bez. Leipzig.

Rocksch

schwarzer

Johannisbeersaft

Lindert Keuchhusten, Athemnot, Heiserkeit. Flasche 50 Pf. Alleinverkauf für Aue u. Umgegend Oskar Storz, Bahnhofstrasse.

Wäschemangeln,

Wasch- und Wringmaschinen, bester und solidester Construction, für jeden Bedarf, liefert unter voller Garantie die Fabrik von F. P. Thiele, Chemnitz. Statenzahlungen gestattet. Alte Mängel nehme mit in Zahlung. Prämiiert im In- u. Auslande.

Bauschule
Döbeln Kgr. S.
Hoch- u. Tiefbau.
Dir. A. Scheuer.

Tuch-Reste,

sowie zurückgelegte Coupons, passend für Hosen, Anzüge u. w. geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster davon st. an Private. Enttäuschung ausgeschlossen.

Lehmann & Assmy

Spremberg N.-L.
Größtes Tuchversandhaus m. eig. Fabrikat.

Ein gebrauchter, aber noch in taubstem Zustand befindlicher

weißer Nachelos

(jogen. Berliner Porzellansachen) ist wegen Nachmangel außerordentlich billig zu verkaufen in R. 10 d. u. Haus Nr. 161.

Hansmädchenschule.

Mädchen, Töchter achtbarer Eltern, welche einen Lehrkursus in der Hansmädchenschule des Froebel - Oberlin - Vereins zu Berlin, Wilhelmstraße 10 durchzuhaben erwarten nach Beendigung derselben sofort durch uns Stellung als besseres Hausmädchen oder Jägerin in feinen Häusern. Der Eintritt kann an jedem ersten und fünfzehnten im Monat geschahen. Der Kursus wählt für Hausmädchen 2½ und für Jägerin 3 Monate, und beträgt das Lehrhonorar für den ganzen Kursus dementsprechend 25 und 30 M. Der Lehrplan umfaßt Servieren und Tischdecken, Schnüren, Weißnähen, Plätzen, Fixieren, Anstandslehre zur Anleitung guter Manieren. Eltern und Vormünder, welche um das Wohl ihrer Töchter und Wandel besorgt sind, mögen uns die Ausbildung anvertrauen. Da wir nicht nur die erste Stelle besorgen, sondern die Schülerinnen auch für spätere Zeit immer unter unserem Schutz und Fürsorge bleiben, und immer wieder durch uns Stellen erhalten, können Sie für die nächste Zukunft der jungen Mädchen unbesorgt sein.

Es ist eine bekannte Thatache, daß die Fabrikarbeit und die Wäschemaschine ungünstig auf das körperliche und geistige Gedächtnis junger Mädchen einwirkt, n. dagegen kann sich jedes gesunde Mädchen in einem herrschaftlichen Haushalte eine lohnende und glückliche Stellung erringen. Der nächste Tag zu diesem Ziele ist der Besuch unserer Hansmädchenschule. Auch ist diese Schule solchen Eltern zu empfohlen, deren Töchter nicht in herrschaftl. Dienste gehen, sondern sich die obengenannten Kenntnisse zu eigenem Nutzen aneignen sollen. Das von uns herausgegebene Lehrbuch "Katechismus für das kleine Haus- und Stubenmädchen", welches bereits in 25 Tausend Exemplaren verbreitet ist, kann von uns für 60 Pf. in Buchmärkten bezogen werden. Wir vermiteln auch solchen Mädchen und Fräulein Stellen, welche nicht in unserer Schule vorgebildet sind.

auch finden interessante Damen Stoffe in unserem Vereinshaus Wilhelmsstraße 10 Aufnahme und Stellennachweis. Anmeldungen sind zu richten an Frau Gen. Grauenhorst Vorsteherin des Froebel - Oberlin - Vereins, Wilhelmsstraße 10 Berlin. Prospekte mit Lehrplan franco.

Krautheiten!

Atembeengungen, Ausflüsse, Augenentzündungen, Blutungen, Bleichsucht, Blutarmuth, Blässeleiden, Circulationsstörungen, Drüsenscheiden, Erkrankungen, Fettsucht, Geschlechtskrankheiten, Geschwüre, Haarausfallen, Hautkrankheiten, Infektionen, Kopfschmerz, Krämpfe, Leber-, Lufttröhren-, Lungen- u. Magenkrankheiten, Nerven- u. Nierenleiden, Nerven- u. rheumatische Schmerzen, Schlaflosigkeit, Syphilis, Scrofulosis, Starbutter, Unterleibsschaden der Frauen und Männer, Verstopfungen, Verschleimungen, Wurmleiden, Zahnu. u. Zuckerkrankheit seit nach langjährigen Erfahrungen, Schell, Job, gründlich und discret. Beratg. Empfehlungen u. Denkschriften.

Genaue Harn-, qualitativ, quantitativ und mikroskopische Untersuchungen

G. Gustav Schwarze's Heilmethode, Chemnitz, Post. 77,2
Neueste Specialapparate und Einrichtungen. Sprechzeit täglich v. früh 8-8 Uhr abends Sonnab. v. früh 8-2 Uhr Nachm.

Preislisten

Ich weiss genan-

Sie sind mit Ihrer Bezugssquelle in Herren-

Auszugsstoffen unzufrieden, vorlagen Sie

deutlich unsere Besten-Collection. Cheviot

vom M. 2,20 an. u. s. w.

Lehmann & Assmy, Spremberg L.

Größtes Tuchversandh. m. eig. Fabrikation.

Prospecte mit Lehrplan franco.